

MANFRED
FREIHERR
VON
RICHTHOFEN



Der rote
Kampfflieger

Mit einem Vorwort von Reichsmarschall HERMANN GÖRING
Eingeleitet und ergänzt von BOLKO FREIHERR v. RICHTHOFEN

Mögen recht viele Deutsche sich die Schlichtheit und den wahren Adel dieses erfolgreichen Kämpfers zur Verpflichtung werden lassen. So wird dieses Buch eine große Mission am neuen Deutschland erfüllen, und das Vermächtnis Richthofens wird weiterleben in der jungen Generation und Früchte tragen.

Der Führer, Karlsruhe

Dieses Buch ist ein unverwelkliches Blatt am tausendjährigen Baum des völkischen Lebens, ein neuer strahlend-unbekümmerter Ton im immerwährenden Helden- gesang der Nation.

Walter Bloem

Ein schlichtes Denkmal der überlegenen Persönlichkeit dieses unbestritten größten Kampffliegers des Weltkrieges unter Freund und Feind. Wie Manfred über seinen Bruder Lothar, der in der gleichen Staffel, wacht, wie er die atemraubende Fülle der Erlebnisse schildert, wie die Kameraden sich gegenseitig das Leben retten, wie neben dem Humor jener tiefe Ernst verbleibt, der auch Boelcke und Immelmann auszeichnete, es ist ein immer unvergleichliches Herz, das für unser Volk geschlagen hat.

Berliner Börsen-Zeitung

M
die
Ac
fer
las
gr
lar
Ri
de
tra

D
lic
Ba
ne
T
ge

F
le
be
d
F
B
S
r
se
g
n
v
I
i
f

Nichthofen / Der rote Kampfflieger

Manfred Freiherr von Richthofen
Der rote Kampfflieger

Eingeleitet und ergänzt von
 Volko Freiherr von Richthofen

Mit einem Vorwort von
 Reichsmarschall
 Hermann Göring

Eigentum der
 Artillerieschule I (Berlin)



Mit 22 Aufnahmen

Im Deutschen Verlag • Berlin



Richthofens Staffel

„Der rote Kampfflieger“ erschien erstmalig 1917; ein erweiterter Nachdruck unter dem Titel „Ein Heldenleben“ 1920. Auflage beider Bücher 526 000, dieser neuen Ausgabe 600 000 Exemplare. Demnach beträgt die Gesamtauflage 1 126 000 Exemplare.

Manfred von Richthofen zum Gedächtnis

Unzählbar sind die Helden, die der Weltkrieg hervorgebracht hat. Überall in der Welt, wo Männer gegen Männer mit allen Waffen um den Sieg gerungen haben, sind in den vier Jahren des Kampfes geradezu gigantische Leistungen vollbracht worden. Aber bei keiner Waffe ist dies der bewundernden und erschütternden Mitwelt so eindringlich vor Augen geführt worden wie in dem ritterlichen Kampfe, den wir zu bestehen hatten, dem Kampfe der Flieger, die aufstiegen aus ihren Lagern zum Gefecht Mann gegen Mann, er oder ich, und die wohl wußten, sie konnten nur als Sieger heimkehren oder gar nicht mehr. Und ein unauslöschlicher Stolz muß uns Deutsche beseelen, daß in diesem, von der Schwere der Erde losgelösten Kampf fliegender Streiter der höchste Erfolg, die höchste Ehre, der höchste Ruhm einem Deutschen zuteil geworden ist, daß Manfred Freiherr von Richthofen nicht nur Deutschlands, sondern der Welt größter Kampfflieger gewesen ist.

Am 21. April 1933 fährt sich zum fünfzehnten Male der Tag, an dem Rittmeister Manfred Freiherr von Richthofen

hofen im Zenite seines Ruhmes den Heldentod fand. Ich bin dankbar, daß dieser Tag feierlich in der Hauptstadt des Reiches und in seiner schlesischen Heimat Schweidnitz begangen werden soll. Und ich freue mich, daß sein Heldenbuch „Der rote Kampfflieger“, in dem er selbst uns von seinen Taten so einfach und bescheiden, wie er war, berichtet, von neuem erscheint und der deutschen Nation zeigt, wie der Mann beschaffen war, der für uns ein Sinnbild der besten Tugenden des deutschen Volkes ist und bleiben soll: deutscher Tapferkeit, Ritterlichkeit und Vaterlandsliebe.

Deutschland ist erwacht, Deutschland muß und wird seine Weltgeltung wiedergewinnen. Ohne Wehrhaftigkeit gibt es keinen Staat, kann es keine stolze und ehrliebende Nation geben. Für Deutschlands Größe und Macht hat Manfred von Richthofen gekämpft, Hunderte und aber Hunderte von deutschen Männern und Jünglingen erzogen, zum Kampfe befähigt und geführt und zuletzt selbst sein Leben gelassen. Er wußte, wie entscheidend die Flugwaffe schon damals für den Kampf der Völker war, und er ahnte sicherlich, daß ihre Bedeutung für die Verteidigung der heiligsten Güter eines Volkes in den kommenden Zeiten immer mehr steigen müßte. Jetzt ringen wir um die Gleichberechtigung unserer Wehr mit den anderen Nationen dieser Erde. Die Flugwaffe aber ist es, die hier an erster Stelle steht und vielleicht am heißesten umkämpft wird.

An Manfred von Richthofens großes Vorbild wollen wir uns halten, das Gedenken an ihn soll uns helfen, alle Kräfte einzusetzen, um unser nationales Ziel zu erreichen, Deutschland wieder eine Flugwaffe zu geben, gleichberechtigt und ebenbürtig anderen Nationen, überlegen aber an Geist und Opfermut wie das Jagdgeschwader Richthofen im Weltkriege.

Höchste Ehre war mir das Vertrauen, das mich als letzten Kommandeur mit der Führung des Jagdgeschwaders Richthofen beauftragte. Dieser Auftrag bindet mich in alle Zukunft — ich will diese Verantwortung tragen — im Geiste Richthofens.

Hermann Göring

N
di
A
fe
la
g
la
R
d
tr

I
li
B
n
T
g

F
le
b
d
F
B
S
ra
so
g
n
v
L
ir
fi

Manfred Freiherr von Richthofen

Familie und Kindheit

Von Volko Freiherr von Richthofen



Reicht auch der Stammbaum nicht ins graue Altertum,
Ist's dennoch ein gar altes, wackeres Geschlecht;
Christallhell, ungetrübt blieb seines Namens Ruhm,
Hoch hielt es stets die Wahrheit, Ehre und das Recht,
Treu seiner Väter Brauch, fromm, tapfer, brav und schlicht,
Hat Gottes gnäd'ge Huld vor Schaden es bewahrt.
D wank auch fürder nicht vom Pfad der Christenpflicht,
Führ deinen Namen stolz nach echter Ritterart!
Es blühe mächtig dies Geschlecht, der Ehre Bild,
Nie fall' ein Schatten auf sein edles Wappenschild!

Diese Verse stehen als Motto über der Geschichte
der Familie Richtshofen, die der deutsche Gesandte
Emil Freiherr von Richtshofen († 1895) niederschrieb.